

**ERHEBUNGSBERICHT ÜBER
REGIONEN DES 23. BEZIRKS
UND DIE U-BAHNLINIE 6
(LÄNGENFELDGASSE BIS SIEBENHIRTEN)**

AUGUST 1998 BIS JÄNNER 1999

TEAM FOCUS

Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
KURZBESCHREIBUNG DES ARBEITSAUFTRAGS	1 - 3
SIEDLUNGSGEBIET WIENER FLUR	4 - 7
Situationsbeschreibung	4 - 5
“Freizeitpädagogische Betreuung” / Parkbetreuung im öffentlichen Raum der Kinderfreunde Liesing	5 - 6
Resümee	6 - 7
SIEDLUNGSGEBIET PUTZENDOPLERGASSE	8 - 9
U-BAHNLINIE 6 (12. / 23. BEZIRK) STATIONEN LÄNGENFELDGASSE BIS SIEBENHIRTEN	10
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN DER INSTITUTIONEN	11
WÜNSCHE DER INSTITUTIONEN	12
WÜNSCHE DER JUGENDLICHEN	12
VERNETZUNG	13
VORSCHLÄGE VON FOCUS	14 - 15

BERICHT DES TEAMS FOCUS ÜBER REGIONEN DES 23. BEZIRKS UND DIE U-BAHNLINIE 6 (LÄNGENFELDGASSE BIS SIEBENHIRTEN)

KURZBESCHREIBUNG DES ARBEITSAUFTRAGS

Auf Antrag der Bezirksvorstehung nahm **FOCUS**, im Auftrag der zuständigen Stadträtin Frau VBgm Laska, des Herrn Drogenkoordinators Hacker und der Fachaufsichten der MA 11 und der MA 12, in Liesing seine Tätigkeit auf.

Der Arbeitsauftrag umfasste die Erhebung der sozialen Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Wohnhausanlagen Wiener Flur und Putzendoplergasse / Altmannsdorfer Straße.

Zusätzlich waren entlang der U-Bahnlinie 6 die Stationen Längenfeldgasse bis Siebenhirten in die Recherchen mit einzubeziehen.

Arbeitsschwerpunkte von **FOCUS** sind:

- Kontakte zu öffentlichen und privaten Institutionen
- Eigenrecherchen
- Analysen / Bericht / Lösungsansätze
- Vernetzung

FOCUS ist mit folgenden Personen und Institutionen in Verbindung:

Für den 23. Bezirk:

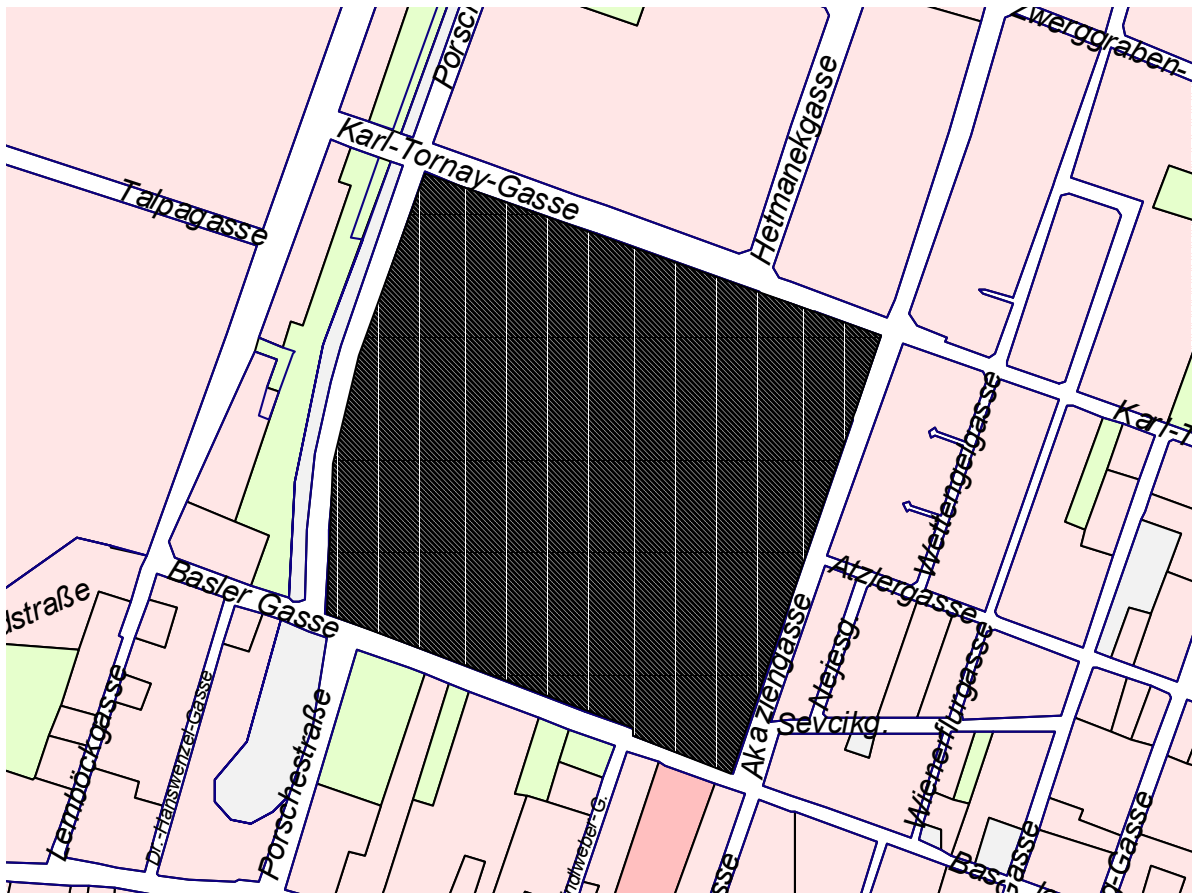
- Bezirksvorsteher, Herr Wurm
- Bezirksrätin für Drogen- und Jugendangelegenheiten, Frau Stoistic
- Leiterin des Magistratischen Bezirksamts, Frau Dr. Puffler
- MA 11 / Amt für Jugend und Familie für den 23. Bezirk
- MA 11 / Sozialpädagogische Beratungsstelle, Erlaaer Straße
- MA 12 / Außenstelle II
- MA 13 / Verein Wiener Jugendkreis, Frau Kraft
- MA 13 / Landesjugendreferat / KAMJA, Frau Jäger
- MA 17 / Hausinspektoren Putzendoplergasse und Wiener Flur
- MA 21B / Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd, Frau DI Kleedorfer
- MA 55 / Bürgerdienst
- Verein Jugendzentren der Stadt Wien / Jugendzentrum Alt Erlaa
- Verein für Bewährungshilfe und Soziale Arbeit / Außenstelle 12
- Bundessekretär der Österreichischen Kinderfreunde, Herr Nekula
- “Freizeitpädagogische Betreuung” / Parkbetreuung im öffentlichen Raum der Wiener Kinderfreunde / Liesing, Frau Krischke
- Pfarre Neu Erlaa, Herr Wiedler
- Jugendleiter der Pfarre Maria Hilfe der Christen, Herr Fischer
- Beratungslehrerinnen des 23. Bezirks
- Lehrer der Hauptschule Steinergerasse, Herr Mohl

- Lehrer der AHS Anton-Krieger-Gasse, Herr Handlos
- Mieterbeirat Putzendoplergasse, Frau Wunsch
- ehemaliger Mieterbeirat Wiener Flur, Herr Bauer
- Wiener Verkehrsbetriebe / Stationsüberwachung
- Polizei / Leiter der Kriminalabteilung, Herr Zelloth
- Polizei / Leiter der Sicherheitswache, Herr Sorger
- Polizei / Wachzimmer Putzendoplergasse
- Polizei / Wachzimmer Karl-Tornay-Gasse

Für den 12. Bezirk:

- Bezirksvorsteher, Herr Hezucky
- Bezirksrat für Drogenangelegenheiten, Herr Baumgartner
- Leiter des Magistratischen Bezirksamts, Herr Dr. Kuca
- MA 12 / Außenstelle II
- MA 25 / Gebietsbetreuung Mandlgasse
- MA 55 / Bürgerdienst
- Verein für Bewährungshilfe und Soziale Arbeit, Außenstelle 12
- Verein Rettet das Kind / Streetwork, Dreihackengasse
- Verein Wiener Sozialprojekte / Streetwork, Schönbrunner Str.
- Wiener Verkehrsbetriebe / Stationsüberwachung
- Polizei / Bezirkspolizeikommissariat Hufelandgasse

SIEDLUNGSGEBIET WIENER FLUR



Situationsbeschreibung:

Die in den Jahren 1978-81 errichtete Wohnhausanlage teilt sich in Genossenschafts- und Gemeindebauten.

In 1550 Wohnungen leben 5050 Personen. Darunter befinden sich 1392 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 19 Jahren, was einem Anteil von 27,5% der BewohnerInnen entspricht¹.

Sieben große Wohnblöcke umschließen eine weitläufige Grünfläche, wodurch die Anlage einen festungsartigen Eindruck vermittelt.

Neben großzügig angelegten Freiflächen weist das Innenareal gut ausgestattete Kleinkinderspielplätze, einen Rodelhügel und zwei eingezäunte, entsprechend adaptierte, Ballspielplätze auf.

Besonders während der wärmeren Jahreszeit werden die Spiel- und Sportstätten stark frequentiert. Circa 60 - 80 Kinder und Jugendliche waren regelmäßig anzutreffen.

¹ MA 14 - ADV / MA 62 / Bevölkerungsevidenz, Stand 31.12.97.

Trotz hoher Präsenz der verschiedenen Nutzergruppen kann die Situation im öffentlichen Bereich, nach Einschätzung vieler GesprächspartnerInnen und den gewonnenen Erkenntnissen von **FOCUS**, momentan als relativ unproblematisch bezeichnet werden.

VertreterInnen der Institutionen berichten aber von teilweise auftretender Gewalt in Familien, verwahrlosten Wohnungen, einem deutlichen Anstieg von Delogierungsanträgen (1998: 58 Anträge)² und Vernachlässigungen der Aufsichtspflicht gegenüber Kindern.

Auch die vor Ort tätige Parkbetreuung der Kinderfreunde Liesing weist auf die missliche Lage jener etwa 10 Kinder hin, die unbeaufsichtigt und offensichtlich vernachlässigt den gesamten Tag in der Anlage verbringen (müssen).

Auf einigen Stiegen wiederholt auftretende Schäden in Liftkabinen und Gängen sowie Lärmentwicklung und gelegentlicher Alkoholkonsum in der Anlage werden ca. 20 Jugendlichen zugeschrieben. Darüber hinaus bestehen - gemessen an der hohen Gesamtzahl der Jugendlichen - derzeit **innerhalb** der Siedlung aber keine nennenswerten Konfliktpunkte.

Allerdings spricht die Polizei von etwa 10 Jugendlichen (14-16jährige) mit Wohnadresse Wiener Flur, die **außerhalb** der Anlage des öfteren (klein-)kriminelle Delikte setzen.

Den 453 Jugendlichen der Wohnanlage im Alter von 15 bis 19 Jahren³ stehen in der Region Siebenhirten keine jugendadäquaten Einrichtungen zur Verfügung. Als Treffpunkt dienen lediglich einige Lokale im Umfeld.

Jugendliche, die mobil sind und über entsprechende finanzielle Mittel verfügen, nehmen kommerzielle Angebote außerhalb des Bezirks (Lokale der Innenstadt, SCS) in Anspruch.

Die Ressource des - mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichenden - Jugendzentrums Alt Erlaa wird nur von wenigen genutzt. Der Hauptgrund dafür ist unseres Erachtens darin zu sehen, dass sie dieses Jugendzentrum als "Besitz" der Jugendlichen von Alt Erlaa betrachten.

“Freizeitpädagogische Betreuung” / Parkbetreuung im öffentlichen Raum der Kinderfreunde Liesing:

Seit mehreren Jahren richtet die Parkbetreuung ihre freizeitpädagogischen Maßnahmen (Spiel- und Sportanimation, Kreativangebote) an Kinder und Jugendliche in verschiedenen Regionen des Bezirks.

1998 waren drei MitarbeiterInnen in der Zeit vom 22. Juni bis Mitte September

² MA 17 - Statistik 1998, Hausinspektorat Wiener Flur.

³ MA 14 - ADV / MA 62 / Bevölkerungsevidenz, Stand 31.12.97.

einmal wöchentlich 3 Stunden (17.00 - 20.00 Uhr) am Wiener Flur tätig und erreichten dabei durchschnittlich 45 - 55 Kinder und Jugendliche.

Zusätzliche Einsatzgebiete:

Herbert-Mayr-Park

Anton-Heger-Park

Erlaaer Schleife (Putzendoplergasse)

Pfarrgasse/Ekazent

An den genannten Örtlichkeiten erfolgte die Parkbetreuung einmal wöchentlich zu je 3 Stunden, wobei überlegt wird, die Einsatzzeiten künftig zu verändern.

Resümee:

Die bis 1996 vorhandenen, gut angenommenen, Ressourcen einer durch die SPÖ (Sektion Wiener Flur) betreuten Freizeitgruppe mit diversen Aktionen und Aktivitäten für Kinder und punktuellen Veranstaltungen für Jugendliche gingen mit der Schließung des Parteilokals (Zusammenlegung Ketzergasse/Wiener Flur) verloren.

Seither steht den 1392 Kindern und Jugendlichen der Siedlung einmal wöchentlich ausschließlich das - auf die Sommermonate beschränkte - Animationsangebot der Kinderfreunde Liesing zur Verfügung.

Obwohl sich der öffentliche Raum derzeit als relativ ruhig präsentiert, bestätigen auch die MitarbeiterInnen der kontaktierten sozialen Institutionen die Notwendigkeit einer adäquaten Betreuung für jene

- ca. 10 Kinder, die unter Vernachlässigung der elterlichen Aufsichtspflicht leiden,
- etwa 20 Jugendlichen, die durch Vandalismus, Lärmentwicklung und Alkoholkonsum auffallen und
- die ca. zehn 14 - 16jährigen, die außerhalb der Anlage (klein-)kriminelle Delikte setzen.

Durch kontinuierliche Beziehungsarbeit, vertrauensbildende Maßnahmen und konkrete Einzelfallhilfe könnten diese Kinder und Jugendlichen effizient unterstützt werden.

Wie überdies Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, nehmen nach Phasen relativer Entspannung in unregelmäßigen Abständen soziale Auffälligkeiten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Siedlung wieder zu. Registrierbar sind in solchen Fällen unter anderem ein Anstieg von Aggression

und damit verbundener Gewaltbereitschaft, zunehmender Vandalismus und vermehrter Missbrauch legaler und illegaler Drogen.

Daher wäre, neben freizeitpädagogischen Maßnahmen, zusätzlich - auch unter dem Aspekt eines präventiven Ansatzes - der Aufbau eines dichterem, **ganzjährigen Betreuungsangebots** sinnvoll.

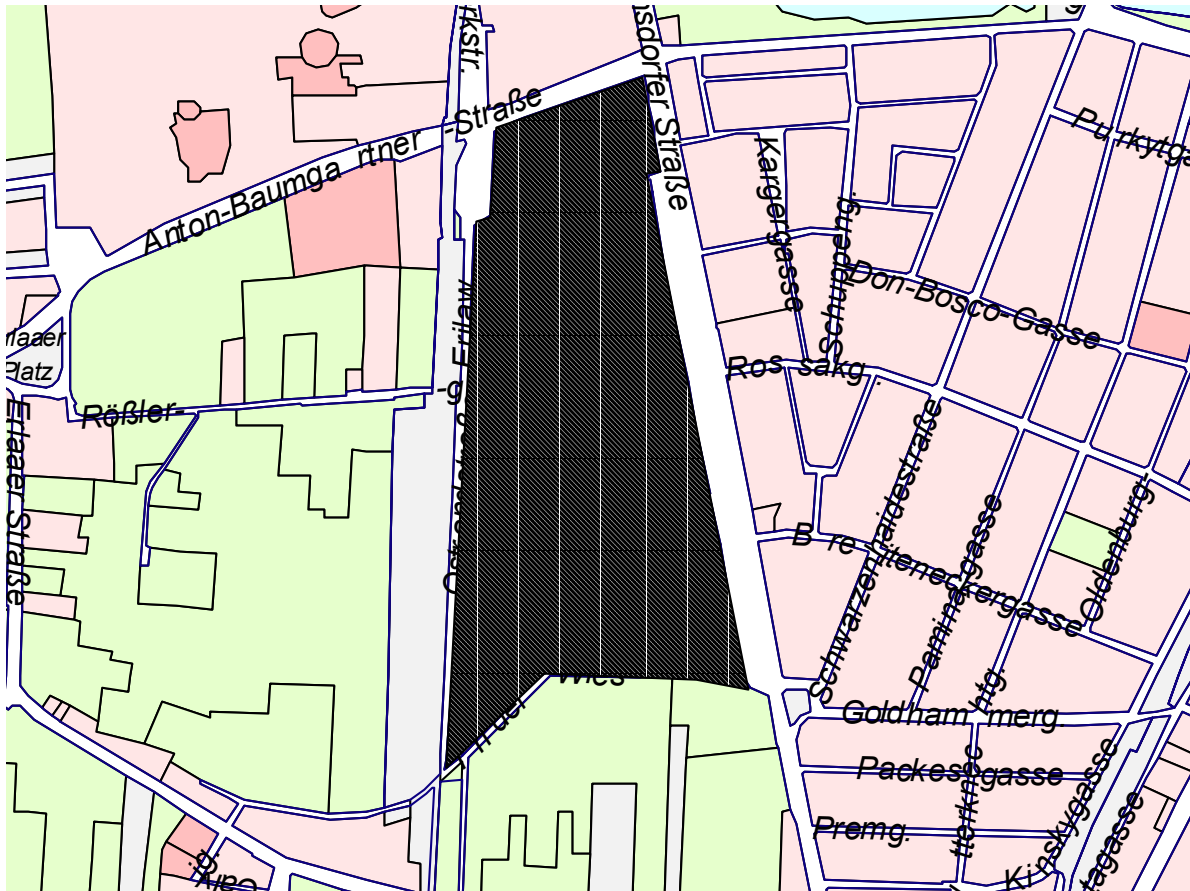
Folgende Varianten sind denkbar:

- offener Kinder- und Jugendbetrieb mit hinausreichender Tätigkeit (eventuell als "Außenstelle" des Jugendzentrums Alt Erlaa geführt)
- aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit
- gemeinwesenorientierte "Grätzlarbeit"

Grundvoraussetzung für alle ganzjährigen Betreuungsformen sind geeignete Räumlichkeiten, die am Wiener Flur bereits vorhanden wären.

Das ehemalige Sektionslokal (ebenerdig, separater Eingang, adäquate Ausstattung, 210 m² Nutzfläche) steht derzeit leer und könnte mit einem Kostenaufwand von Ats 6000,- (436,07 Euro) monatlich angemietet werden.

SIEDLUNGSGEBIET PUTZENDOPLERGASSE



Situationsbeschreibung:

In der, Mitte der 60er Jahre erbauten Wohnhausanlage der Gemeinde Wien, leben in 1135 Wohnungen 2295 Personen. Nur 17,2 % der BewohnerInnen sind Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre, während hingegen Erwachsene im Alter von 60 Jahren und älter einen Anteil von 32,3 % ausmachen.

(Vgl. dazu Wiener Flur: Kinder und Jugendliche 0 - 19 Jahre: 27,5 %; 60jährige und älter: 10,9 %)⁴

Neben mehreren Kleinkinderspielplätzen zwischen den einzelnen Wohnblocks stehen Kindern und Jugendlichen entsprechend adaptierte und ausreichende Spiel- und Sportflächen (eingezäunte Ballspielflächen, Fußballplatz, Rodelhügel, Kinderspielplatz) am Rande der Anlage zur Verfügung.

Im Recherchezeitraum von **FOCUS** präsentierte sich die Siedlung als vollkommen ruhig und unauffällig. Dieser Eindruck wird von sämtlichen GesprächspartnerInnen und durch Aussagen einiger BewohnerInnen bestätigt.

⁴ MA 14 - ADV / MA 62 / Bevölkerungsevidenz, Stand 31.12.97.

Beschwerden aus der Vergangenheit bezogen sich - soweit von **FOCUS** eruiert werden konnte - durchwegs entweder auf das Verhalten von Einzelpersonen oder auf punktuelle Vorkommnisse.

Dennoch befürchtet ein Teil der BewohnerInnen eine Verschlechterung der Situation für das kommende Frühjahr.

Grundsätzlich sind ausgesprochen wenig Kinder und Jugendliche in der Öffentlichkeit anzutreffen. Von den insgesamt 186 Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 - 19 Jahren besuchen einige das Jugendzentrum Alt Erlaa, andere nutzen die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Pfarre Maria Hilfe d. Christen.

Direkt in der Siedlung bietet die engagierte Obfrau des Mieterbeirates diverse Freizeitaktivitäten (z.B. Tischtennis, Basteln, Zirkusbesuche, etc.) an.

Während der Sommermonate ist auch die Parkbetreuung der Wiener Kinderfreunde einmal wöchentlich (3 Stunden) vor Ort tätig. Durchschnittlich nahmen im letzten Jahr ca. 15 - 25 Kinder und Jugendliche diese Ressource in Anspruch.

Resümee:

Aktuell sieht **FOCUS** im Bereich der Siedlung Putzendoplergasse keinen Handlungsbedarf hinsichtlich zusätzlicher Maßnahmen für Kinder und Jugendliche.

Grundsätzlich halten wir es aber für wichtig, dass VertreterInnen der Siedlung in eine noch zu installierende, regionale Plattform miteingebunden werden.

U-BAHNLINE 6 (12./23. BEZIRK) STATIONEN LÄNGENFELDGASSE BIS SIEBENHIRTEN

Aufgabe des Teams war es, einen speziellen Schwerpunkt auf die Situation bezüglich Konsum und Handel illegaler Drogen in den jeweiligen U-Bahnstationen zu legen.

Bis vor cirka einem Jahr wurde in einigen Stationen (u.a. Philadelphiabrücke, Tscherttegasse) vermehrt der Handel und Konsum illegaler Drogen registriert. Was den Recherchezeitraum von **FOCUS** (August 1998 bis Jänner 1999) betrifft, so sind einzelne Vorfälle sowohl in den Stationen als auch in den U-Bahngarnituren nicht auszuschließen; von einer greifbaren Szene kann aber keinesfalls gesprochen werden.

Die VertreterInnen der Institutionen (Polizei, Verkehrsbetriebe, etc.) führen diesen Umstand vor allem auf die verstärkte Präsenz und Kontrolle der Exekutive zurück.

Ihrer Ansicht nach hat sich der Handel mit illegalen Drogen größtenteils außerhalb der Bezirksgrenzen verlagert. In diesem Zusammenhang nannten sie konkret die U-Bahnstationen Margaretengürtel und Gumpendorfer Straße.

Erwachsene Personen, die der organisierten Bettelei nachgehen (sie kommen größtenteils mit Bussen aus der Slowakei), sind gelegentlich in der Station Philadelphiabrücke anzutreffen.

Obdachlose halten sich in den U-Bahnstationen des 12. und 23. Bezirks kaum auf.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN DER INSTITUTIONEN

Obwohl Liesing grundsätzlich als äußerst ruhiger und weitgehend unauffälliger Bezirk zu bezeichnen ist, kristallisierten sich in den Gesprächen mit VertreterInnen der Institutionen einige mögliche Problembereiche, abseits unserer Erhebungsgebiete, heraus:

- In der, im Bezirk unter dem Namen “Fischbau” bekannten Wohnhausanlage der Gemeinde Wien (Breitenfurter Straße Nr. 401 - 413), soll das Verhalten von Jugendlichen immer wieder Gegenstand von Beschwerden sein. Die Bandbreite reicht von Lärmbelästigung in der Nacht, Gewalt der Jugendlichen untereinander und Alkoholkonsum bis hin zu vereinzelt Konsum weicher Drogen.
- Im Siedlungsgebiet Inzersdorf/Pfarrgasse leben derzeit, laut VertreterInnen des Amtes für Jugend und Familie 23, sehr viele Kinder, die in naher Zukunft das Jugendalter erreicht haben werden. Aufgrund der jetzt schon festzustellenden mangelnden Ressourcen für diese Altersgruppe wird eine Zunahme der Konflikte im öffentlichen Bereich befürchtet.
- Jugendliche nutzen die weitläufige Parkfläche vor den Einkaufsmärkten Hofer und Merkur in der Breitenfurterstraße Höhe 263 als Skateboardplatz. In diesem Zusammenhang beschwerten sich immer wieder AnrainerInnen beim Bürgerdienst und der Polizei.
- Neben Sportangeboten (adäquater Ballspielplatz, im Winter Eislaufplatz) und diversen Freizeitaktionen (Ferienlager) bietet die Pfarre Maria Hilfe der Christen in der Don-Bosco-Gasse offenen Kinder- und Jugendbetrieb an. In geeigneten Räumlichkeiten betreut von Mittwoch bis Sonntag (15.00 - 21.00 Uhr) ein hauptamtlicher Jugendleiter, mit Unterstützung des Pastoralassistenten, durchschnittlich 20 - 25 Kinder und Jugendliche, die überwiegend in Gemeindebauten der Oldenburggasse wohnen. Laut Angaben der Betreuer stammen die BesucherInnen des Clubs vielfach aus zerrütteten Familienverhältnissen und bedürften intensiverer Betreuung, als sie derzeit leistbar ist. Um sowohl den Freizeitbereich als auch den konkreten Betreuungsbedarf gut abdecken zu können, wäre eine Personalerweiterung hilfreich und wünschenswert.

Als Brennpunkt bezeichnen die Mitarbeiter der Pfarre den nahe gelegenen Schubertpark. Der Park dient im Sommer durchschnittlich 30 Jugendlichen als Treffpunkt und Aufenthaltsort.

Anlass zur Sorge gibt den Jugendbetreuern der, ihrer Ansicht nach, häufige Konsum von Alkohol und teilweise weichen Drogen.

WÜNSCHE DER INSTITUTIONEN

- umfassende Vernetzung der sozialen Einrichtungen
- weitere Jugendzentren bzw. Jugendeinrichtungen im Bezirk
- Räumlichkeiten für Jugendliche
- Bandproberäume
- Sportsäle mit freiem Zugang
- Basketball- und Skateranlagen (Trendsporthalle)
- Veranstaltungsplätze mit entsprechender Infrastruktur für Konzerte
- ständig zugeteilter Zivildienstler für das Jugendzentrum Alt Erlaa
- personelle und finanzielle Unterstützung für das Projekt “Wohnpark-TV” des Jugendzentrums Alt Erlaa
- flächendeckende Parkbetreuung im Bezirk
- kostengünstige Therapieplätze für Kinder
- Personalerweiterung für den Jugendclub der Pfarre Maria Hilfe der Christen
- bauliche Maßnahmen für den Eislaufplatz der Pfarre Maria Hilfe der Christen
- regelmäßige Treffen der Hausinspektoren des Bezirks mit der Bezirksvorstehung

WÜNSCHE DER JUGENDLICHEN

- Skateranlagen im Bezirk (sind bereits, laut Bezirksvorstehung, für mehrere Örtlichkeiten im Bezirk vorgesehen)
- Bandproberäume
- Räumlichkeiten als Treffpunkte und für Veranstaltungen

VERNETZUNG

Bisher fand Vernetzung im Bezirk lediglich **punktuell oder fallbezogen** statt. Eine Plattform im Sinne einer kontinuierlichen Vernetzung, in der sowohl die ExpertInnen der sozialen Institutionen von öffentlichen und privaten Trägern als auch die politisch Verantwortlichen des Bezirks gemeinsam an Lösungen bestehender sozialer Problematiken vor Ort arbeiten, besteht nicht.

Der Wunsch nach einer derartigen Plattform, durch die

- der Austausch von Informationen und Entwicklung neuer Sichtweisen,
- gegenseitige Unterstützung und
- die Entwicklung und Umsetzung neuer Initiativen

stattfinden kann, wurde von den MitarbeiterInnen der verschiedenen Einrichtungen und der Bezirksvorstehung geäußert.

Aufgrund der Größe des Bezirks und seinen unterschiedlichen regionalen Bedingungen empfiehlt **FOCUS**, das zu installierende Bezirksforum in stadtteilbezogene Arbeitsgruppen zu unterteilen.

Wie die Erfahrung aus anderen Bezirken zeigt, ist es von enormer Wichtigkeit, dass eine Person die Agenden der Organisation und Koordination übernimmt.

VORSCHLÄGE VON FOCUS

Maßnahmen für Kinder und Jugendliche am Wiener Flur:

Ein ganzjähriges Angebot in entsprechenden Räumlichkeiten am Wiener Flur wäre sowohl für die **cirka 40 aktuell betreuungsbedürftigen Kinder und Jugendlichen** als auch unter dem **Aspekt der Prävention** sinnvoll und wünschenswert.

Die Frage, welche Betreuungsform für Kinder und Jugendliche am Wiener Flur installiert werden soll, könnte - gemeinsam mit den politisch Verantwortlichen des Bezirks - in der noch zu schaffenden sozialen Plattform erörtert werden.

Vernetzung:

Eine umfassende Vernetzung im Bezirk ist derzeit nicht gegeben.

FOCUS empfiehlt daher den Aufbau einer sozialen Plattform mit einer Unterteilung in stadtteilbezogene Arbeitsgruppen.

Veränderung der Einsatzzeiten der “Freizeitpädagogischen Betreuung” / Parkbetreuung im öffentlichen Raum:

Für die Parkbetreuung der Kinderfreunde Liesing war 1998 ein Team von drei Personen an fünf Örtlichkeiten je einmal wöchentlich tätig.

Für die kommende Saison gibt es Überlegungen, Personal aufzustocken, um mit zwei Teams gleichzeitig an verschiedenen Plätzen präsent sein zu können.

FOCUS sieht in dieser Umstrukturierung einerseits die Chance, einzelne Parks mehrmals die Woche bespielen zu können - diese Vorgangsweise bewährt sich in vielen anderen Bezirken - und andererseits die Möglichkeit, weitere Örtlichkeiten (z. B. Schubertpark) in ihre Arbeit mit einzubeziehen.

Aus diesen Gründen empfiehlt **FOCUS** eine Realisierung der Umstrukturierungspläne.

Unterstützung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Pfarre Maria Hilfe der Christen:

Durch die zahlreichen Aktivitäten und Angebote der Pfarre im offenen Kinder- und Jugendbereich sind die Betreuer an die Grenzen ihrer Kapazitäten gelangt. Eine Weiterführung des Betriebs in diesem Umfang erfordert zusätzliche personelle Unterstützung.

Da **FOCUS** eine Erhaltung dieser Ressource für die Kinder und Jugendlichen der Region als notwendig erachtet, sollte dem Wunsch der Pfarre entsprochen werden.

Hiermit bedanken wir uns bei allen GesprächspartnerInnen, von denen wir im Zuge unserer Recherchen wertvolle Informationen erhielten und die uns durch Offenheit und wohlwollendes Entgegenkommen die Arbeit wesentlich erleichterten.